

Allergnädigst privilegirtes.

Leipziger Tageblatt.

Nr 153. Donnerstag, den 2. Juni 1831.

Einheimisches.

Das Denkmal, welches, zum Andenken Hillers von einer seiner Schülerin gesetzt, auch unserer Stadt zu einer neuen Zierde gereichen wird, läßt ganz natürlich die Frage entstehen, wer denn die Dame ist, welche sich des alten längst entschlafenen Lehrers noch so dankbar erinnert. Wir sind verschiedentlich selbst deshalb befragt worden, und antworten darauf, so gut es unsere wenigen literarischen Hilfsmittel zulassen. Thelma Podleska kam 1776 aus Beraun in Böhmen mit ihren drei Schwestern und ihrer Mutter nach Leipzig, um daselbst ihren Unterhalt zu gewinnen. Der Capellmeister Hiller, welcher damals mit dem Plane umging, eine Musik- und Gesangsschule zu errichten, lernte sie kaum kennen, als er gegen sie, wie früher gegen die Mara handelte. Er war zugleich Vater, Freund und Lehrer der Mädchen, und sorgte von der Stecknadel bis zum Niethzins. Alle vier Schwestern waren talentreich, indessen nur zwei, Mariane und Thelma, zeichneten sich aus, und bald wurde auch Mariane von der Thelma übertroffen, welche nun noch ihres alten Lehrers im Grabe gedenken will. Die letztere konnte bereits 1778 als Concertsängerin auftreten, und 1781, so wie 1782, erschien sie mit außerordent-

lichem Beifall als Parthenia in der Uceste, von Wieland und Schweizer, als Sylvia in der wüsten Insel, als Myris in der schönen Arsene, u. auf der hiesigen Bühne, welche damals Bondini führte. Von ihrem ersten Auftreten am 8. und 10. August 1781 haben wir einen Bericht vor uns liegen. „Die Uceste hatte, weil es an einer Sängerin zur Parthenia darin fehlte, seit dem Abgange der Seiler'schen Gesellschaft nicht gegeben werden können, besonders da die Hellmuth, damals nur die deutsche Gabriele genannt, so außerordentlich darin gewesen war. Die Demoiselle Podleska sang sie aber mit so viel Unerfrohenheit, Unstand und Feuer, daß sie sich allgemeine Bewunderung nicht allein durch ihren vortrefflichen Gesang, sondern auch durch ihre lebhafteste und treffende Action erwarb, so daß sie — wegen des Abgangs einer Hellmuth reichlich schadlos hält.“ *) Im Jahre 1783 ging sie mit ihrer Schwester Mariane nach Mitau in die Capelle des Herzogs von Kurland, in Begleitung Hillers, und scheint dort geblieben zu seyn, so lange der Hof existirte. Zum mindesten stehen uns keine Notizen über ihre spätere künstlerische Laufbahn zu Gebote, daher wir auch nicht angeben können, wenn sie sich verhehelichte, und

*) Literatur- und Theaterzeitung 1781. S. 570.